

Es ist wieder Sonntag...

...Zeit für Gedanken über Gott und die Welt

Als Kind war ich mit meinem Vater oft zum Wasserwandern an der Mecklenburger Seenplatte unterwegs: Einfach lospaddeln, manchmal auch treiben lassen, mit Zelt und Schlafsack unterm Verdeck. Und dann am Abend irgendwo am Ufer übernachten, mit Lagerfeuer, Campingkocher und Taschenmesser. Wunderbare Kindheitserinnerungen. Einmal wurde es mitten auf dem See ziemlich ungemütlich. Das Wetter schlug um, unser Bott schaukelte in den Wellen und der Regen peitschte uns ins Gesicht. Das Paddeln wurde immer mühsamer und die Laune immer schlechter. Wir kamen nicht vom Fleck. Müde, erschöpft und frustriert hatte ich überhaupt keine Lust mehr weiter zu paddeln. - - - Plötzlich sah ich, wie im Boot neben uns einer seinen bunten Regenschirm rausholt und fröhlich in den Wind hält. Wir suchten sofort nach irgendetwas brauchbarem, das wir selbst in den Wind halten konnten und fanden im Boot einen großen Müllsack. Die Laune wurde mit dem improvisierten Segel schlagartig besser. Wir überquerten den See in Windeseile und der Regen im Gesicht störte uns überhaupt nicht mehr.

Ach, wenn ich doch auch heute wie damals auf dem See einfach den Müllsack als Segel in den Wind halten könnte! Und plötzlich wäre da wieder die innere Leichtigkeit aus der Kindheit...

Paulus sagt:

Welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder. (Römer 8,14)

Die Triebkraft des Geistes entdecken. Die Segel in den Wind setzen. Innerlich leicht werden und spüren: Kindheit ist keine Sache der Vergangenheit...

Heiliger Geist,

du wehst durch unser Leben. Wenn es nur mühsam voran geht: Mach uns von innen leicht, richte uns auf, gib uns Schwung. Wir setzen die Segel in den Wind und spüren deine Kraft. Amen.

Eine geistreiche Zeit wünscht Felix Kalder.